

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Ilustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen,
zugleich Publikationsorgan für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 43.

Sonnabend, den 11. April 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Maj. der Kaiser wird im Laufe des Sommers in der Seine bei Vaterborn eintreffen, um die dort übenden Kavallerie-Regimenter zu besichtigen. Nach zuverlässigen Meldungen wird der Besuch des Kaisers am 7. und 8. August stattfinden. Statt der Division, die laut Belegungsplan vorgesehen war, wird aus Anlaß der Unmengenheit des Monarchen ein ganzes Kavalleriecorps, bestehend aus zehn Kavallerie-Regimentern zusammengezogen. Die Kommandantur des Sennelagers ist von der Ankunft des Kaisers bereits amtlich unterrichtet worden.

Ueber den bevorstehenden Besuch des deutschen Reichszanlers Fürsten v. Bülow herrscht im Vatikan lebhafteste Befriedigung. Im Vatikan hofft man noch immer, was bei uns zu Lande vor etwas mehr als Jahresfrist die ganz allgemein verbreitete Ansicht war, der Frieden zwischen Zentrum und Regierung würde sehr bald wieder hergestellt werden. Auf 16 Monate Trennung, die jetzt ablaufen, und die noch eine sehr lange Fortsetzung erfahren können, hatte kein Mensch gerechnet. Politische Fragen wird der Kanzler, dessen Besuch bekanntlich gelegentlich einen Höflichkeitsakt darstellt, nicht berühren.

Wie jetzt verlautet, wird sich Kaiser Wilhelm von Rom aus direkt nach Berlin zurückbegeben, um am 10. Juni dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch zu machen und ihm zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum zu gratulieren.

Die Fahrkartensteuer wird auf Grund der Erwägungen über ihre nachteiligen finanziellen Wirkungen wahrscheinlich herabgesetzt werden. Die „Berliner N. N.“ schreiben darüber: Die Ursachen der starken Abwanderung aus den höheren in die niederen Klassen liegen weniger in der Personentarifreform als in der seitens des Reiches eingeführten Fahrkartensteuer. Die nach drei verschiedenen Methoden angefertigten Erhebungen haben übereinstimmend ergeben, daß die Fahrkartensteuer in

folge der durch sie herbeigeführten Verschiebungen in der Benutzung der einzelnen Klassen allein in Preußen einen Ausfall von etwa 10 Mill. Mk. zur Folge gehabt hat. Die Erwägungen werden wohl zu einer Herabsetzung der Steuer, leider nicht zu ihrer Beseitigung führen.

In der Gemeindefeldmission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungsvertreter am Montag, im Hinblick auf die Teuerung und die bevorstehende Gehaltserhöhung der Staatsbeamten habe der Minister des Innern die ihm unterstellten Behörden angewiesen, der Gehaltsaufbesserung der Gemeindebeamten sorgfältige Prüfung zuzuwenden. Namentlich den Städten wird empfohlen, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit vorzugehen. Eine Abänderung des Gemeindebeamtengehaltes ist vorläufig nicht geplant. Die Anstellungsverhältnisse haben sich gebessert.

Das preuß. Abgeordnetenhause nahm einen Antrag an, der die Regierung ersucht, im Bundesrat für eine Reform der Vorschriften des Strafrechts, das Strafverfahren und den Strafvollzug in Beziehung auf jugendliche Personen einzutreten und auf dem Boden des bestehenden Rechts das Strafverfahren gegen jugendliche Personen weiter auszugestalten.

Die Wirkung des Enteignungsgesetzes scheint sich bereits auf dem Gütermarkt im Osten zu zeigen. Die übermäßig hohen Preise fangen zu sinken an. So sind der „Dittmar“ veräußerte Güter zu annehmbaren Preisen bekannt geworden.

Eine weitere Discontenmäßigung der Reichsbank soll bevorstehen. Sie dürfte aber nur 1/2 vom Hundert betragen.

Aus Anlaß des Reichsvereinsgesetzes brachten die beiden freisinnigen Fraktionen im preussischen Abgeordnetenhause den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, auf Grund der in dem Reichsgesetze enthaltenen Ermächtigungen schleunigst durch Vorentwurf eines Landesgesetzes oder im Wege allgemeiner Anweisung an die nachgeordneten Behörden dafür Sorge zu tragen, daß die fremdsprachigen

Teile der Arbeiterschaft nicht durch Anwendung der Bestimmungen des § 7 in der Verfolgung geistlich zulässiger Bestrebungen auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie sonstiger Berufsangelegenheiten gehindert werden.

Als Termine für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten sind vom Minister des Innern festgesetzt der 3. Juni und nötigenfalls folgende Tage für die Wahl der Wahlmänner, und der 16. Juni und folgende Tage für die Wahl der Abgeordneten.

Die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika sind immer noch unsicher. Vor einiger Zeit sind sieben Botschafter, aus deren Reihen die große Aufstandsbewegung ihren Ausgang nahm, unter Führung des Unterapitans Ortman mit den ihnen geborgten Ziegen ausgerückt und überschritten den Drangelsfluß. Es wurden sogleich Patrouillen nachgeschickt und Verhandlungen mit der englischen Polizei angeknüpft, die denn auch die Leute anhielt.

In Deutsch-Südwestafrika sind sieben Botschafter unter Führung des Unterapitans Wilhelm Ortman mit den ihnen geborgten Ziegen in den Westposten ausgerückt und haben bei Beensbroet den Drangelsfluß überschritten. Es wurden sogleich Patrouillen nachgeschickt und Verhandlungen mit der englischen Polizei angeknüpft, die dann auch die Leute und das Vieh anhielt. Da sich diese Entwicklungen in letzter Zeit gemehrt haben, sind die Behörden vom Gouverneur zur größten Aufmerksamkeit ermahnt worden.

Die Wahlen in Portugal die ersten nach dem Königsmorde — fanden am Sonntag unter lebhafter Teilnahme der portugiesischen Bevölkerung statt. Die Wahlen verliefen im allgemeinen ruhig. Nur in einigen Orten kam es zu Zwischenfällen, bei denen Militär eingreifen mußte. Das Waffens Bureau meldet darüber: In mehreren Wahlbezirkssammlungen kam es zu Aufrührungen und Zusammenstößen mit dem Militär. Die Truppen gaben Feuer, durch das einige Personen getötet oder verletzt wurden.

Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(13. Fortsetzung.)

Helene hatte ihr Fortgehen wohl bemerkt und mit höhnischem Lächeln geküßelt: „Lauf nur, — lauf du Narrin, du wirst ihn doch nicht treffen!“

Lori malte sich im Stillen die glücklichen Augen des Geliebten aus, wenn sie wieder an seiner Brust lag und er sie wieder umfaßte mit starkem Arm.

„Aber so viel sie auch die Blide herumschweiften ließ, nirgends war eine Spur zu entdecken vor ihm, immer mehr schwand die Hoffnung dahin, daß er heute noch kommen würde. Eine Stunde wartete Lori nun schon, — vergebens. Die Tränen traten ihr in die Augen, als sie sich endlich entschloß, den Heimweg anzutreten.

Traurig und niedergeschlagen, den von Tränen verdunkelten Blick am Boden haftend, wollte sie eben ihr Zimmer aufsuchen, als eine zornbebende Stimme an ihr Ohr schlug und eine Hand sich fest um ihren Arm klammerte. Erblassend erkannte sie den Vater, der hier auf sie gewartet zu haben schien, und der nun wütend, wie sie ihn noch niemals in ihrem Leben gesehen hatte, losdonnerte: „Ungeheures, undankbares Kind, also du bist doch, trotz meines strengen Verbotes wieder fortgewesen, bei jenem — jenem —“

Er schien nicht den passenden Ausdruck zu finden. Einen Augenblick hielt er inne, um ihrem zu schöpfen, dann fuhr er grimmig fort: „Aber ich

werde es dir schon einstreichen, warte nur! Noch heute reißt du ab, deine Ankunft melde ich telegraphisch. Ich dulde keinen Widerspruch, du scheinst mich noch nicht zu kennen! Marsch, gleich packe deine notwendigen Sachen, das Fehlende wird dir nachgeschickt, heute nachmittag reißt du!“

„Vater“, flehte Lori weinend, „nur ein paar Tage laß mich noch hier bleiben!“

„Damit du nochmals mit deinem sauberen Pastort zusammenstreichst könntest? Nein, nein, keine Stunde länger darfst du bleiben, als nötig ist!“

„Vater, ich schwöre dir, ich habe ihn heute nicht gesehen!“

„Das bleibt sich gleich“, entgegnete er hart. „Du hastest doch die Absicht, ihn zu treffen, du warst ungehorsam, und nun geh, damit du noch rechtzeitig mit allem fertig wirst.“

Es half Lori nichts, daß sie weinte zum Erbarmen, sie mußte sich fügen und als es Zeit war, ließ Herr Bernack die zwei Apfelschimmel vor den hübschen Wagen spannen und mahnte seine Tochter zur Eile.

Noch einmal glitt ihr trauriger Blick über die traute Stätte; er lag hinterher zu dem dunklen Walde, wo er — ihr Johannes, nun immer vergebens auf sie wartend würde, ihre Augen irren über die wohlgepflegten Beete des Gartens, über die blumigen Blumen, das freundliche, weinumtante Haus mit den blinkenden Fenstern, sie hing weinend am Hals der alten Wasi, die ihr eine zweite Mutter gewesen und deren Tränen sich mit den ihren vermischten.

Nicht schwer wurde ihr die Trennung von Loras, dem treuen Gefährten, der wennsind und heulend an seiner Kette riß, als der Wagen davonrollte, dem Bahnhofe zu. Weithin vernehmbar erscholl das klägliche Gevinsel des Hundes, bis es endlich verstummte.

Als Lori in der Ecke des Eisenbahnwagens saß und meinedem Vater einen letzten Gruß zuwinkte, da wurde es auch ihm wieder weich um Herz, und er rief der Scheidenden noch zu: „Tröste dich, Lori, bedenke, es muß sein, bald folge ich dir nach!“

Fort sollte der Zug, immer größer wurde die Entfernung, und Bernack schaute ihm traurig nach. Die Trennung von seiner geliebten Lori wurde ihm schwerer, als er sich selbst geteilen wollte. — —

Helene hatte, als der Wagen, der Lori zur Station bringen sollte, eben um die Ecke verschwand, was das Fenster ihres Zimmers geöffnet, und sich lächelnd ein wenig hinausgebogen. Es mochten freundliche Gedanken sein, die hinter der weißen Seiten kreisten, ihr Gesichtsausdruck deutete wenigstens darauf hin. Ein tiefer, besterender Atemzug hob ihre Brust.

„Gottlob, nun ist Lori fort!“ mummelte sie, „sie und Johannes sind sich nicht mehr begegnet — nun gilt es, flug zu handeln, dann muß alles nach Wunsch gehen!“

Blödsinnig besteteten sich ihre Augen starr auf einen Punkt und treudiger Schreden durchfuhr ihre Glieder. Dort, unter den Bäumen tauchte die hohe Gestalt

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Dienstag die Novelle zum Börlengefetz in zweiter Beratung nach den Beschlüssen der Kommission an. Eine mehrstündige Debatte entpinn sich über die Artikel 3, 3a und 4. Diese Artikel enthalten das Verbot des Börlenterrinhandels in Getreide- und Mühlenfabrikanten und die Bestimmung, daß Bergwerks- und Fabrikanteile nur mit Genehmigung des Bundesrats zugelassen werden, ferner die sehr scharfen Strafbestimmungen. Die Freisinnigen machten kein Hehl daraus, daß ihnen besonders durch die Strafbestimmungen die Zustimmung zu der Novelle sehr erschwert werde. Weil aber die Novelle für die Effektenbörse einen großen Fortschritt bedeute, so würden sie doch für das Gesetz stimmen. Sie hofften aber, daß die schweren Schäden, die die Novelle der Produktivbörse zufüge, bald offenkundig würden, so daß sie bald abgestellt werden. Mittwoch: Dritte Beratung der Börlengefetznovelle und des Vereinsgesetzes. Sodann will der Reichstag in die Osterferien gehen.

Preussischer Landtag.

Am Dienstag wurden die Teuerungszulagen in zweiter und dritter Lesung bewilligt. Die Minister v. Rheinbaben und Dr. Holle erklärten, daß die Regierung auf keinen Fall über die Kommissionsbeschlüsse hinausgehen werde. Alle Parteien bedauerten, unter diesem Druck die unzulängliche Vorlage annehmen zu müssen. Der Kommissionsantrag, noch in dieser Sitzung eine Vorlage über die Erhöhung der Bezüge der Geistlichen zu machen, würde an die Kommission zurückverwiesen, da der Kultusminister die Unmöglichkeit mit den Schwierigkeiten begründete, die Vorlage aber bestimmt für den Herbst in Aussicht stellte. Das hatte der Finanzminister auch hinsichtlich der Lehrer- und Beamtenbesoldungsvorlagen nochmals erklärt. Nach einer Polendebatte erfolgte Vertagung. Mittwoch: Antrag wegen freier Fahrt der Wahlmänner.

Lokales und Provinzielles.

OC. Palmsonntag. Der Palmsonntag ist dem Gedenken an den Einzug in Jerusalem geweiht. Mit freudigen Hosannarufen jauchzte das Volk dem Herrn entgegen und streute ihm Palmen und grüne Zweige auf den Weg. Und mit Palmen schmückten wir deshalb auch heute unser Haus und die katholische Kirche beugt an diesem Sonntag ihre feierliche Palmweihe. Die Stelle der ersten Palmen des Morgenlandes vertreten bei uns aber die Zweige der Weide mit ihren silberweißen Blütenkästchen. Sie bewahrt man über Haus- und Stubentüren dann das ganze Jahr hindurch als Schutz und als Schutz gegen Feuer und Krankheiten uralter Sitte gemäß. Auch die Gotteshäuser werden am Palmsonntag mit diesen Blütenzweigen und frischem Grün geziert. Die Feiern des Palmsonntages bestand in der morgenländischen Kirche schon im 4. Jahrhundert nach Christi. In der evangelischen Kirche findet zu Palmsonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt, die zum ersten Male das hl. Abendmahl empfangen. In Italien, Spanien und anderen Ländern wird der Palmsonntag ganz besonders feierlich durch feierliche Prozessionen begangen.

OC. Der Einsegnungstag ist für die der Schule entwachsenen jungen Wittkinder unserer Gemeinde der Palmsonntag, an dem sie in die große

Gemeinschaft der evangelischen Christenheit aufgenommen werden. Vorbereitet durch ihren Selbsterwerb in Konfirmanden-Unterricht während der verfloffenen Monate, tritt die junge Schar nun beim Klang der Palmsonntagsglocken und begleitet von den Segenswünschen der Eltern, Lehrer und Anverwandten vor den Altar, um hier den Bund der Taufe zu erneuern, ihren Glauben zu bekennen und vor Gottes Angesicht zu geloben, demselben treu zu bleiben bis in den Tod. Ernst und feierlich klingen die ehernen Stimmen von der Höhe in die Herzen hinein. Begehrnt und Hoffnung erweckend, aber auch mahnend und liebevoll zugleich für die jungen Konfirmanden, deren goldene Kindheit nun verfliehen und die nun im Sonnenlanz des jungen Lebens hinaustreten ins erste Leben, wo Sonnenschein und Sturm und Wetter in fettem Wechsel sich abspielen ureniger Bestimmung nach. Nun gilt es, sich vorzubereiten für die Zukunft in ersten Jahren, in fettem Fortwärtstreben, in strenger Selbstsucht und treuer Pflichtenverfüllung. Mit Gott drum mütig und freudigen Vertrauens voll hinein in die neuen Wege und Bahnen, und dazu auch unsere herzlichsten Wünsche für alle Konfirmanden und deren Eltern. Mögen Knaben, mögen die Mädchen allesamt brauchbare nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, möge ihnen der holde Stern des Glückes die Wege zeigen und ihnen auf den letzten Frieden und Freude, Heil und Segen im reichsten Maße beschieden sein.

— Anhaltung von Radfahrern durch Polizeibeamte. Es ist zur Kenntnis des Herrn Ministers des Innern gekommen, daß in verschiedenen Fällen Radfahrer von Gendarmen und Polizeibeamten nur aus dem alleinigen Grunde angehalten worden sind, um sich über den Besitz einer Radfahrkarte auszuweisen. Der Herr Minister hat dies als eine Belästigung des radfahrenden Publikums betrachtet und die Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung der Radfahrkarte in der Hauptstadt den Zweck verfolge, um bei etwaigen Uebertretungen usw. die Persönlichkeit des Radlers sofort feststellen zu können. Deshalb seien in Zukunft die Radfahrer nicht lediglich zur Feststellung ihrer Mitführung von Radfahrkarten anzuhalten.

[*] **Annaburg**, 10. April. Auf dem gefrigen Schweinemarkt waren gegen 250 Ferkel angefahren, die nach kurzer Zeit verkauft waren. Die Preise bewegten sich zwischen 20—36 Mk. pro Paar. Auch einige Käuferschweine waren zum Verkauf gestellt.

— Der Krammarkt zeigte das übliche Bild; viele Buden und Verkaufsstände und wenig Käufer.

* **Naundorf**. Am morgenden Palmsonntag findet in hiesiger Kirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Es sind dies:

- | | |
|----------------------|------------------|
| A. Knaben: | Anna Nahtsch. |
| Paul Gohmann. | Martha Dalchow. |
| Dieter Gammemann. | Minna Stange. |
| Gustav Lorenz. | Minna Schüler. |
| Ernst Theilemann. | Ida Richter. |
| Franz Richter. | Selwig Springer. |
| Karl Angielski. | Emma Kleinmager. |
| Richard Mattif. (I) | Minna Schtipe. |
| Richard Mattif. (II) | Martha Gräß. |
| B. Mädchen. | Minna Enigt. |
| Martha Bauer. | Emma Gehde. |
| Emma Mattif. | |

Lindau (Anhalt), 6. April. (Am Grabe der Mutter.) Heute früh hat sich auf heiligem Friedhofe auf dem Grabe seiner Mutter ein Polizeierge-

ant aus Tangermünde erschossen. Ueber die Ursache zu dem Schritt ist nichts bekannt.

Cöllme bei Jappendorf, 4. April. 122 Schüler für einen Lehrer. Heute vormittag fand die Aufnahme der kleinen Schulkinder, 21 an der Zahl, statt. So daß die Gesamtzahl der von einem Lehrer zu unterrichtenden Kinder 131 beträgt. Nach Abzug der neun Konfirmanden, die nun bald der Schule den Rücken kehren, verbleiben 122, immer noch ein köstlicher Schatz für den Lehrer!

Aken, 6. April. Die Intelligenz des Hundes hat sich hier kürzlich wieder einmal gezeigt. Eine Familie war von Dorianbaum nach hier übersiedelt und hatte ihren schwarzen Spitz mitgenommen. Ihm schien es aber in Aken nicht zu gefallen, denn kurz nach seiner Ankunft in Aken war er wieder verschunden. Er wurde bei Verwannten in Dorianbaum ermittelt, wo er gelauert war, obwohl er bei der Ueberführung nach hier die Reise auf der Eisenbahn mitgemacht hatte.

Seehausen i. A., 6. April. Heute morgen 4 Uhr ist in Seehausen das Haus des Klotzen Müller niedergebrannt. Der mit in dem Hause wohnende Schuttmacher Grünberg ist in den Flammen umgekommen, es wurden nur seine verlohnten Ueberreste gefunden. Das Feuer ist vermutlich in der Grünbergerschen Stube ausgebrochen; auf welche Art, weiß man noch nicht. Das Haus war ein Gebäude mit Strohdach.

Der Präsident des Königl. Konsistoriums der Provinz Sachsen Graf v. Magdberg ist auf seinen Antrag zum 1. April von Sr. Majestät dem Kaiser und König aus seinem Amte entlassen worden und in den Ruhestand getreten. Er hat sich während seiner Amtstätigkeit das Vertrauen der ihm unterstellten Kirchen- und Gemeindeorgane unserer Provinz in hohem Maße zu erwerben können. Eine Entscheidung über seinen Nachfolger ist noch nicht getroffen.

Bermischtes.

Ein Fürst als Feuerwehrmann. Dieser Tage brach in Helsen, einem Dörfchen dicht bei Wroslin, ein größerer Brand aus. Einer der ersten, die auf der Brandstelle erschienen, war der in Wroslin residierende Fürst Friedrich von Badde und Byromont. Er trat mitten unter die Feuerwehrleute und beteiligte sich nicht nur durch Anordnungen, sondern auch, wie jeder Bürger und Bauer des Ortes, durch kräftiges Zutreten an den Löscharbeiten.

Das Leben für die Fahne. Am Sonntag nachmittag war in der Kaserne des 4. Bataillons der „Royal Jüßliliers“ in Müllingen ein Feuer ausgebrochen. Der Brand war in Offizierskasino entbrannt, wo sich die Bataillionsfahne befand. Um diese zu retten, drangen 4 Soldaten durch Rauch und Flammen in den Raum. Es gelang ihnen auch, die Fahne in Sicherheit zu bringen. Einer der tapferen erlitt aber hierbei so schwere Brandwunden, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Zwei andere der Fahnenhelden trugen schwere Verletzungen davon.

Schwere Rekrutenausfahrungen fanden in Bayern statt. In Staufen rauchten nach dem Ausschussgeschäft betrunkene Rekruten bereit mit den anderen Burischen, daß es zahlreiche Verletzte gab. Zwei der Kampfahnen wurden bewußtlos vom Blase getragen und dem ruhestiftenden Sohn des Birts wurde der Schädel mit einem Maßkrug eingeschlagen.

dessen auf, mit dem sich ihre Gedanken am meisten beschäftigten — Johannes. Was in aller Welt mochte ihn hierherführen?

Wäre er nur ein paar Minuten früher gekommen, er hätte gerade noch mit Lori zusammengetroffen müssen. Er schob sein Veloziped neben sich her, weil der schmale Wiesentrad das Wüßchen nicht aeltattete. Der graue Anzug mit den kurzen Hosen und die weiße Mütze standen ihm ganz ausgezeichnet.

Helene verließ ihren Platz am Fenster und eilte hinunter. Allen guten Herkommen zum Trotz lief sie zu ihm hin und stellte sich ihm in den Weg.

„Guten Tag, Herr Lindemann! Ich traute meinen Augen kaum, als ich Sie daberkommen sah; es scheint fast, als wollten sie direkt zu uns? Mein Onkel ist nicht zu Hause, das ist gut, denn sonst —“

„Nicht zu Hause!“ unterbrach Johannes heftig die junge Dame, „so ist mir der Zufall wirklich so günstig. Kann ich Lori vielleicht sprechen — o, nur wenige Minuten — Bitte, bitte, möchten Sie so freundlich sein und sie rufen? Ich habe nämlich deswegen diesen Weg eingeschlagen, weil ich hoffte, so am ehesten auf irgend eine Weise mit Lori zusammenzutreffen zu können. — Ich muß sie sehen, es ließ mir keine Ruhe mehr!“

Helene schied einen Augenblick. Sie überlegte blitzgeschwind, ob es Johannes wohl möglich sein würde, den Zug noch vor der Abfahrt zu erreichen. Doch schien ihr dies ausgeschlossen zu sein, sie brauchte deshalb keine Sorge zu haben, allein sie

wollte vorwärts halber den jungen Mann aufhalten, so lange es ging.

Lori ist lieblich mit ihrem Vater zum Bahnhof gefahren,“ berichtete sie, eine bedauernde Miene heuchelnd, „unser kleine reißt noch heute ab.“

Johannes rief die Augen weit auf. „Was — was lagen Sie da? — Lori reißt ab — ohne Abschiedsgruß — ohne ein letztes Liebeszeichen? — Das kann ja nicht sein, ich — bitte Sie, scherzen Sie nicht! — Ist nicht!“

„Es ist so, wie ich Ihnen sagte!“ — „Und wann geht der Zug?“ unterbrach er sie hastig von neuem.

Er schien zu warten, seine Augen hingen in angstvoller Frage an dem lächeln Gesicht Helensens. „Um 5 Uhr 30 Minuten.“

Er zog die Uhr und schien zu überlegen, doch nur eine Sekunde lang.

„Noch 20 Minuten bis dahin,“ murmelte er für sich, „hm, ja, es ginge vielleicht,“ und dann sich wieder an Helene wendend: „Nicht Lori allein?“

„Ja, ganz allein.“

„Und in welcher Richtung?“

„In der Richtung nach Koblenz.“

„Ich danke sehr.“ Helene bereute schon im nächsten Augenblick, als sie dem wie wahnsinnig Davonstreichenden nachschaute, daß sie ihm die Wahrheit gesagt hatte.

Ohne Gruß, ohne ein weiteres Wort eilte Johannes der Schauffee zu, schwang sich behende auf sein Stahlroß und entschwand im nächsten Augenblick aus Helensens Gesichtskreis.

Die junge Dame zog ihre kleine, goldene Uhr hervor, und nachdem sie einen Blick darauf geworfen, klüfferte sie leise: „Das Unmögliche kann er doch nicht möglich machen, warte nur, das sollst du mir schon büßen, wenn du erst mein bist!“

Der Wagen, den Onkel Bernick selbst lenkte, fuhr in den Hof. Der Alte winkte und nicht Helene eilig zu, sie aber schien es kaum zu bemerken. Lori darauf lief sie zur Türe, schob den Kiegel vor, öffnete dann die Kommode und entnahm derselben ein kleines Schächtelchen, das einen zierlichen goldenen Ring enthielt. Es war derselbe, der neulich Loris Hand entfallen war, und den Lori trotz eifrigen und ästeren Suchens nicht mehr auffinden konnte. Lori hatte der Verlust des lieben Geschenktens viele Tränen gestofet.

Der Ring war zwischen Wand und Tischweert in eine Fuge gefollet, wo ihn Helene entdeckte, aber der Eigentümerin nicht mehr zurückgegeben hatte. Noch oft nachher suchte Lori mit tränenden Augen nach ihrem verlorenen Kleinod, natürlich umsonst.

Jetzt presste Helene ungestüm und lebensschäftlich die vollen Lippen darauf, und klüfferte: „Du bist von ihm, du sollst mir Glück bringen.“

Fortsetzung folgt.

Ein Knabe als Missethater. Auf dem Heimwege aus der Schule lief in Nach der 12jährige Schulfreund Hofmann mit dem 13 Jahre alten Bürgerhändler Waldheim in einer StraÙe, der bald in eine Balgerei ausartete. Mäßig zog Waldheim sein Messer und hielt die Klinge dem Hofmann bis ans Heft in den Rücken. Der arme Junge brach sofort zusammen und wurde in die ästerliche Wohnung gebracht. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Knabe mit dem Leben davonkommen wird. Gegen Waldheim wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Craxidien des Lebens. In Wimpfen in Hessen sprang die Ehefrau eines Arbeiters aus Furcht vor StraÙe in den Neckar, nachdem sie ihre beiden Kinder mit einem Beil lebensgefährlich verletzt hatte. — Aus Gram über den Verlust seiner Frau und Kinder erschloß sich in Niddorf bei Berlin ein Magistratebeamter.

Kleine Nachrichten. Auf dem Ozeansteige in der Nähe von Herzhaußen ist ein mit vier Personen besetztes Boot gekentert. Ein Fräulein Siebert aus Herzhaußen ist ertrunken, die drei übrigen Personen sind gerettet. — Auf der Köln-Mündener StraÙe bei der Station Gange wurde die Leiche eines Bergmannes gefunden. Da Geld und Werkzeuge fehlen, erscheint ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Bei einem Stubenbrand in Nislaten (Ostpr.) kam die Fischerfrau Wolsido in den Flammen um. — In dem Kaiserthum Papiento bei Kaloff fiel ein Stein auf das Seil, an dem der Arbeiter Kottlarek gehalten wurde. Das Tau riß und der Unglückliche stürzte ab. Der Verunglückte war sofort tot. — In Bodrum durchbohrte die Dredgell eines die BaustraÙe verbotswidrig benutzenden Bierwagens die Brust eines 13jährigen Knaben, der sofort tot war. — Auf dem Hofe Kreien bei Lüß (Westf.) fand eine Schnittmutter, als sie abends nach Hause zurückkehrte, ihr glühendes Töchterchen fast verbrüht als Leiche in der Stube liegen. Das Kind muß dem Herdfeuer zu nahe gekommen sein, wobei die Kleider in Brand gerieten. — Der De-Zug Köln-Hamburg erlitt, als er in Münster (Westf.) einlief, den mit Laternenputzern beschäftigten Hilfsarbeiter Wesshöfer, der auf der Stelle ermordet wurde. — In Münden wurden dem auf der StraÙe beim Gaspiel achtlos umherbringenden 13jährigen Knaben des Oberzolldirektors Stengel von einem Deambwagen beide Beine abgefahren. Das bedauernswerte Kind ist bald darauf verstorben. — In der Nähe von Hohenbad in Mittelfranken ist der Mündener Hoffmann v. Kellern, der das Aussehen verlor, aus dem in voller Zahl befindlichen Eisenbahnzuge geprüngt und von den Rädern zermalmt worden. — Der Sohn des

Landwirts L. in Köste bei Kaldendorf, der in Greifswald Rechtswissenschaft studierte, wurde in einem Nislatenduell, das bei Sahnis (auf Kügen) zum Austrag gebracht wurde, erschossen. — Die Frau eines Bergmanns in Schöndorf auf der Gifel stürzte in eine Dingergrube und kam elend ums Leben. — Die Rettungsstation Bergdienenow der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 6. April wurden von der gestrandeten deutschen Galeasse Lydia (Kapitän J. Köhn) mit Weizen von Bismar nach Rügenwalde bestimmt, drei Personen durch das Rettungsboot Oberhard Soherer der Station gerettet.

Frau Toselli ist Toselli's müde. Der „Badischen Post“ zufolge hat die kaiserliche Kronprinzessin von Sachsen in einem gestern bei einer befreundeten Familie in Lindau eingegangenen Telegramm ihre endgültige Trennung von Toselli und ihre Absicht einer Rückkehr nach Deutschland angezeigt.

Aus aller Welt.

Berlin, 8. April. Eine zerstückelte Leiche aufgefunden. Am Tiergartenufer wurde heute morgen ein Gefäß eine in Sackentwand eingepackte und vollständig zerstückelte Leiche aufgefunden. Es handelt sich um eine 12 bis 15 Jahre alte Person. Die Leiche ist demnach zerstückelt, daß nicht einmal das Gesicht festzustellen ist.

Niedererathen, 4. April. Bei Alendorff wurde an dem Viehhändler und Gasmüchler Herden ein Raubmord verübt. Herden hatte in Breslau den Viehmarkt besucht und trug 6000 Mark im Brustbeutel bei sich. Auf dem Wege vom Bahnhof nach Alendorff begannte ihm ein unbekannter Mann, der ihm einen tiefen Stich in die Magenregion versetzte. Herden schliefte sich noch nach dem Wundgerichten Gute zu erkräft.

Wünderdorf, 4. April. Unter einer hütenden Wand begraben. Vor einigen Tagen verunglückte die Arbeiterfrau D. Hoffmann im nahen Niederelobicau sehr schwer. Die Frau besand sich in einem Schuppen, in dem Düngemittel aufgespeichert waren; als plötzlich die Wand umstürzte und die Frau unter sich begrub. In schwerverletztem Zustande wurde die Verunglückte hervorgeholt, und ihre Ueberführung nach Halle in die Klinik angeordnet. Die bedauernswerte Frau, die erneut ihrer Niederkunft entgegengeht, ist Mutter von acht Kindern.

Zeilsand, 4. April. Er hat genug. Der in Zeilsand lebende einigmalige als „Delfinkünstler“ praktizierende Auswanderer wird in Kürze seine Tätigkei einstellen. A. hat nur noch Kunden

schaft bis zum 1. Mai vorgemerkt; dann zieht er sich als Rentier zur wohlverdienten Ruhe zurück.

Eisenberg, 6. April. Eine Kreuzotter von außergewöhnlicher Größe ist am Sonnabend in einem hiesigen Steinbruch eingetangen worden. Das Tier maß 75 Zentimeter und war von seltener Stärke.

Elwangen, 8. April. Graufige Entdeckung. Im Schrozheimer Walde überalichen gestern nachmittag zwei Bauern den 16 Jahre alten Kaspar Müller in dem Augenblick, als er den 13jährigen Sohn des Tagelöhners Hierber zerleischte. Er hatte ihm bereits Arme und Beine weggeschnitten und den Körper entseelig zugerichtet. Der junge Hierber war von Müller am letzten Sonntag auf einem Spaziergang erwürgt und im Walde versteckt worden. Müller, der bereits in der Jugend Spuren von Geistesstörung zeigte, dürfte die Tat im Irrenan verübt haben.

Petersburg, 3. April. Auf den südrussischen Bahnen ist seit einiger Zeit eine Räuberbande tätig, die Reisende vergiftet, um sie zu rauben. Bis jetzt sind 15 Vergiftungsfälle festgestellt.

Im Frühling.

Rings tiefe Stille, goldener Sonnenschein Und dumpfe Schwüle hält den Sinn befangen, Erhöht und müde wandre ich feldein, Den Pfad bin ich im Frühling oft gegangen, Im Frühling ging ich ihn — zur Seite mir, Ein schönes Kind, das schaute in dem Städtchen, Mein Auge sah nicht nach der Blume hier, Es sah nur dich, mein blühend, blondes Mädchen, Vorbei, vorbei, verlassen und allein! Und dumpfe Schwüle hält den Sinn befangen, Erhöht und müde wandre ich feldein, Den Pfad bin ich im Frühling oft gegangen. A. S.

Kirchliche Nachrichten.

Am Palmsonntag, den 12. April: Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Gierau: Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange. Katholische Kirche: Vorm. 12 Uhr: Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Schrems-Liebenwerda.

Saarverluft, Lichtung des Saars, völlige Kahlheit ist eine Anzeihe der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit werden man dagegen immer wieder Bienenklee-Säner's Bienenklee-Spiritus, Flasche Mk. 0,75, 1,50 und 3, — in jeder Apotheke, Drogerie, Buchhandlung, in jedem Ort zu haben. Beim Einkauf sehe man immer auf „Bienenklee-Kirchhof“ und „Bienenklee“. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Anzeigen.

Achtung! Bestellungen auf gute blaßrote Speise-Kartoffeln nimmt noch bis zum 1. Feiertag entgegen. **Lemanowicz.**

Eine Siege, neumilchend, sucht zu kaufen **W. Mauer.**

20 Pfl. ausgeleiene wohnsichende Speise-Kartoffeln verkauft à Ztr. 3 Mk. **Ernst Pantrath, Vogauerstr. 9.**

Gute Speise-Kartoffeln, à Ztr. 2,80 Mk. verkauft **W. Sahlbrandt.**

Meinen Plan Nr. 19, 2 Morg. 138 □ Mitten groß (Acker und Wiese), über langem Berg an der Burgliche Grenze, will ich verpachten. Nachfragen wollen sich melden. **H. Röder,** Schneidemühl, Annaburg.

Eine freundliche Wohnung, die Preis 90 Mk., sofort oder per 1. Juli zu vermieten. **Edo Arndt,** Töpfermeister.

Ein neuerbautes Wohnhaus

mit einer mittleren und einer klein. Wohnung, nebst Stallgebäude, in der UlmenstraÙe gelegen, zum 1. Mai bezugsbar, ist zu verkaufen. **Sermann Müller,** Baunternehmer.

3 Wohnungen hat zu vermieten **Serm. Wäsch,** Stellmacherstr.

Eine große Ober- und Unter-Wohnung ist zu vermieten **Ginterstr. 45.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **ZorgauerstraÙe 26.**

Kopfsalat empfiehlt **Edo Horn's Gärtnerei** Villa Hochmann.

5 Millionen sehr kräftige, wurzelscheide, einjährige Kiefernpflanzen hat abzugeben à **Zausend 70 Pf.** gegen vorherige Einzahlung des Bestrages oder Nachnahme. Verpackung wird billig berechnet. Röhre werden zurückgenommen und voll vergütet. **Dominium Maasdorf** bei Liebenwerda.

Kohlenanzünder „Phönix“ empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist MAGGI'S Würze. Stets vorrätig in allen Flaschengrößen bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

Maisschrot	Ztr.	8,75 Mk.
Homco		7,50 "
kl. Rundmais		8,25 "
Leinmehl		8,50 "
Baumwollsaatmehl		8,00 "
Weizenschalen		6,50 "
Gersten-Futtermehl		7,75 "
Erbsen und Wicken		10,00 "
Gemenge 3. Saat		8,50 "

empfehlen **Adolf Weicholt,** jeden Freitag Vormittag Bahnhof Annaburg.

Geldämereien, als: Raffee, Thymothee, engl. Rehras, gelbe Oberdorfer u. gelbe Gendorfer Runkelkerne, Widen, Seradella, Zuderhirse, Stedzweibel in guter feinfäbiger Ware **J. G. Hollmig's Sohn.**

Geldbriefkonverts, Aktenkopverts, Musterbentel empfiehlt **Serm. Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Neue Braunschweiger Gemüse-Konferven in allen Packungen empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Prachtvolle Neuheiten!

Oster-Kartarten in großer Auswahl zu haben bei **Sermann Steinbeiß,** Buchdruckerei, Papierhandlung.

Phosphorsäuren Kalk als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Soffmann's Mischhonig verschüttet mit **bester Invertzucker** garantiert chemisch rein auch für den feinsten Frühstücksgenuss geeignet per Pfund 45 Pf., bei Mehr-Abnahme billiger. **Neuverkauf bei** **J. G. Frische.**

Nachlaß-Verzeichnisse hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Gegen Husten u. Heiserkeit!

Emser und Sodener Pastillen Schachtel 85 Pf., **Kaisers Brusttampellen** 25 Pf., **Knöterich-Doubons** 15 u. 25 Pf., **Recht-Elisir** 50 Pf., **Dänische Husten-tropfen** 25 u. 50 Pf., **Kinderbienenkast** Fenchelhonig **Hustentampellen** 50 Pf. u. 1 Mk., **Reichthdragers** 1,25 Mk., **Russischen Knöterich** 50 Pf., **Wundttee** 25 u. 50 Pf. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Äpfelsinen Dutzend 50 u. 80 Pf., **Blutapfelsinen** Dutzend 1,10 Mk. empfiehlt **Otto Biemann.**

Algier-Rotwein **Oran-Extra** roter süßer Wein, sehr empfehlenswert für Blutmangel, Fl. 1,75 Mk. (bei Mehrabnahme Vorzugspreise), zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Zur Beförderung des Haarwuchses empfiehlt sehr wirksamen **Haarspiritus** Flasche 75 Pf. und 1,25 Mk., desgl. **Brennesselspiritus** Flasche 75 Pf., 1,00 u. 1,50 Mk. **Apotheke Annaburg.**

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.
Sämtliche hierorts gangbare **Düngemittel**

sind am Lager und können wochentags abgeholt werden.
Bestellungen auf Kalk werden bis 15. d. Mts. angenommen.
E. Klausenitzer.

Gute kernige **Dachsplitt,**
Glasdachsteine,
Dachpappe, Theer u. Klebmasse sowie **Dachsteine**
in naturrot u. glasiert empfiehlt
F. Albrecht,
Dachbedermeister, Annaburg.

Erfurter Elitè-Gärereien
aus der Gemüße- u. Blumenamen-Züchterei von **Liebau & Co.,** Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von

C. Geist, Annaburg.
NB. Bestellungen auf **Obstbäume** und **Sträucher,** sowie **Spalier- u. Formobst,** laut Katalog nimmt entgegen
Der Obige.

Braunschweiger Gemüse-Konjerven
von **Max Koch,** Hoflieferant, Braunschweig
Stangenpargel in 2 u. 1 Pfd.-Dosen,
Polter, Drehpargel mit Köpfen in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen,
Gemüse-Melange in 2 Pfd.-Dosen
Junge Erbsen in 2 u. 1 Pfd.-Dosen
Junge Schnittbohnen in 10, 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen,
Junge Drehbohnen in 2 und 1 Pfd.-Dosen, sowie
Ananas in Scheiben, **Morcheln** und **Champignons** empfiehlt
Otto Niemann.

ff. Malzbier
empfehlen **R. Bengsch,** Mühlenstraße.

● **Melange-Kaffee** ●
à Pfund 160 Hemtge.
Brachtwolle Kaffee-Dose oder Lieberfräuhungs-Geschenk gratis.
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Knappe & Würk's Eukalyptus-Bonbons
bestes Hustenmittel der Welt
Schutzmarke „Zwillinge“
Paket 30 Pfg. echt zu haben bei
F. G. Fritzsche.

Emmentaler Käse
Edamer
Camembert
Limburger
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Messina-Apfelsinen
6 Stück 25 Pfg.
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Utrachan-Caviar
n 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund-Dosen
empfehlen **F. G. Fritzsche.**

Konfirmantinnen-Jacketts

schwarz und farbig,
Damen-Jacketts schwarz und farbig
Damen-Paletots schwarz und farbig
Damen-Umhänge in schwarz
Damen-Staubmäntel
Damen-Costüm Röcke schwarz und farbig

empfiehlt in größter Wahl **Carl Quehl.**

Konfirmations-Karten
empfiehlt in schöner Auswahl **H. Steinbeiß, Buchdrucker.**
NB. Aufträge auf Glückwunschkarten mit Namen-Ausdruck werden prompt ausgeführt.



Bevor sie sich ein Fahrrad anschaffen, ist es lohnend, sich mein Lager in nur erstklassigen Marken anzusehen.
Fahrräder von 75 Mark an.
Mäntel, Schläuche sowie sämtl. Fahrradteile halte stets auf Lager.
Reparatur-Verkstatt im Hause. Auch nicht von mir gekaufte Fahrräder und Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt billigst und schnellstens repariert.
Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.

Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.
Fabrik-Niederlage.
Kinderwagen, Sportwagen, Reiterwagen.

O. Schwarze, Drogen-Handlung
Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekerveraren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.
Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.
Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.
Bronzen, Lade, Pinsel.

Grob's Gärtnerei
empfiehlt
Gemüse- u. Blumen-Gärereien,
Hochstämmige Rosen,
Kletterrosen,
Hochst. Stachelbeeren,
Ziersträucher,
Dahlentrollen, Stauden.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
M. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Zur Konfirmation
empfiehlt:
Gesangbücher,
sowie die beliebtesten
Christliche Vergiftmeinnicht
schönes Konfirmationsgeschenk.
Herrn Steinbeiß,
Buchdrucker.



Teilzahlungen gestattet.
Aus erster Hand
direkt aus der Fabrik kaufen Sie
Barbarossa-Räder
auf Abzahlung.
Geringste Anzahlung 30 Mk.,
monatliche Abzahlung 10 Mk.
Mitteldeutsche Fahrradwerke
Zangerhausen.
Kataloge gratis und franco!
Vertreter überall gesucht.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Tochter
Minna Müller
sagen wir allen, welche ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Familien Müller und Strabuschel.
Ein Blümlein gar so hold und fein stand in der Erde Blumenhain:
Es war der Eltern Lust und Freude Und ihre schönste Augenweide.
Das sah der Himmelsgärtner fehn Und sprach: Wie ist das Blümlein schön,
Es zierte wohl den Himmelsgarten, Da meine Engel feiner warten.
Drauf ist der Todesengel kommen Und hat das Blümchen mitgenommen.
In feiner Garten es gesetzt, Wo er mit Himmelstan es neht.
Die Eltern aber weinen, flagen, Daß man ihr Blümlein fortgetragen.
Was meint und klagt Ihr Lieben noch?
Es leht ja Euer Blümchen noch, Es blüht ja auf in lichten Höh'n:
Auf ewig, ewig Wiederseh'n!

Liebling
Seife aller Damen ist die allein echte **Stiefenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** Kadebeul
Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, volles, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.
à Stück 50 Pfg. bei: **Max Bucke, Otto schwarze** und **Apotheker Eilers.**

Rechnungs-Formulare
empfiehlt die **Buchdrucker.**

Bei der grossen Zahl der mir beim Ableben meines lieben Mannes zugegangenen Zeichen der Teilnahme ist es mir leider nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken. Ich sage daher, zugleich im Namen meiner Kinder, auf diesem Wege für die vielen und herzlichen Liebesbeweise allen, insbesondere aber dem Herrn **Pastor Lange** für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kommando der Erziehungsanstalt und der **Unteroffizier-Vorschule, dem Kriegerverein** und den Sängern für ihren letzten Sangesgruss meinen
tieffühlfeltesten Dank!
Annaburg, den 9. April 1908.
Frau Kantor Platz, geb. Schurig.

Am Sonntag den 5. April verstarb im Alter von 77 Jahren der **Königliche Kantor a. D.**
Bitter des Roten Adler- und Kronen-Ordens
Herr G. Platz.
Der Verstorbene hat fast ein halbes Jahrhundert in hoher Schaffensfreude, unerschütterlicher Herzengüte und leutener Gewissenhaftigkeit als Lehrer gewirkt; durch mehr als 40 Jahre hat er den hiesigen militärischen Erziehungsanstalten angehört und sich allezeit und überall bei Vorgesetzten, Kollegen und Schülern rückhaltlose Anerkennung, Verehrung und Liebe erworben.
Sein Gedächtnis wird von den genannten Anstalten und allen seinen ehemaligen Zöglingen immerdar in Ehren gehalten werden.

Die Militär-Knaben-Erziehungsanstalt und die Unteroffizier-Vorschule in Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Abz.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 43.

Sonnabend, den 11. April 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Maj. der Kaiser wird im Laufe des Sommers in der Seine bei Vaterhorn eintreffen, um die dort übrigen Kavallerie-Regimenter zu besichtigen. Nach zuverlässigen Meldungen wird der Besuch des Kaisers am 7. und 8. August stattfinden. Statt der Division, die laut Belegungsplan vorgesehen war, wird aus Anlaß der Anwesenheit des Monarchen ein ganzes Kavalleriekorps, bestehend aus zehn Kavallerie-Regimentern zusammengesetzt. Die Kommandantur des Sommerlagers ist von der Ankunft des Kaisers bereits amtlich unterrichtet worden.

Ueber den bevorstehenden Besuch des deutschen Reichszanzen Fürsten v. Bülow herrscht im Vatikan lebhaftes Gerücht. Im Vatikan hofft man noch immer, was bei uns zu Lande vor etwas mehr als Jahresfrist die ganz allgemein verbreitete Ansicht war, der Frieden zwischen Zentrum und Regierung würde sehr bald wieder hergestellt werden. Auf 16 Monate Trennung, die jetzt ablaufen, und die noch eine sehr lange Fortsetzung erfahren können, hat kein Mensch gerechnet. Politische Fragen wird der Kaiser, dessen Besuch bekanntlich lediglich einen Hofflichkeitsakt darstellt, nicht berühren.

Wie jetzt verlautet, wird sich Kaiser Wilhelm von Rom aus direkt nach Berlin zurückbegeben, um am 10. Juni dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch zu machen und ihm zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum zu gratulieren.

Die Fahrkartenteuer wird auf Grund der Erwägungen über ihre nachteiligen finanziellen Wirkungen wahrscheinlich herabgesetzt werden. Die „Berliner N. N.“ schreiben darüber: Die Ursachen der starken Abwanderung aus den höheren in die niederen Klassen liegen weniger in der Personentarifreform als in der seitens des Reiches eingeführten Fahrkartenteuer. Die nach drei verschiedenen Methoden angestellten Erhebungen haben übereinstimmend ergeben, daß die Fahrkartenteuer in-

folge der durch sie herbeigeführten Verschiebungen in der Benutzung der einzelnen Klassen allein in Preußen einen Ausfall von etwa 10 Mill. Mk. zur Folge gehabt hat. Die Erwägungen werden wohl zu einer Herabsetzung der Steuer, leider nicht zu ihrer Beseitigung führen.

In der Gemeindeforschung des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungsvertreter am Montag, im Hinblick auf die Leuerung und die bevorstehende Gehaltserhöhung der Staatsbeamten habe der Minister des Innern die ihm unterstellten Behörden angewiesen, der Gehaltsaufbesserung der Gemeindebeamten sorgsame Prüfung zuzuwenden. Namentlich den Städten wird empfohlen, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit vorzugeben. Eine Abänderung des Gemeindebeamtengesetzes ist vorläufig nicht geplant. Die Anstellungsverhältnisse haben sich gebessert.

Das preuß. Abgeordnetenhause nahm einen Antrag an, der die Regierung ersucht, im Bundesrat für eine Reform der Vorschriften des Strafrechts, das Strafverfahren und den Strafvollzug in Beziehung auf unendliche Personen einzutreten und auf dem Boden des bestehenden Rechts das Strafverfahren gegen jugendliche Personen weiter auszugestalten.

Die Wirkung des Enteignungsgesetzes scheint sich bereits auf dem Gütermarkt im Osten zu zeigen. Die übermäßig hohen Preise fangen zu sinken an. So sind der „Dietmar“ veräußerte Güter zu annehmbaren Preisen bekannt geworden.

Eine weitere Diskontenermäßigung der Reichsbank soll bevorstehen. Sie dürfte aber nur 1/2 vom Hundert betragen.

Aus Anlaß des Reichsvereinigungsgesetzes brachten die beiden freisinnigen Fraktionen im preussischen Abgeordnetenhause den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, auf Grund der in dem Reichsgesetz enthaltenen Ermächtigungen schleunigst durch Vorlegung eines Landesgesetzes oder im Wege allgemeiner Anweisung an die nachgeordneten Behörden dafür Sorge zu tragen, daß die fremdsprachigen

Teile der Arbeiterschaft nicht durch Anwendung der Bestimmungen des § 7 in der Verfolgung gesetzlich zulässiger Bestrebungen auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie sonstiger Berufsangelegenheiten gehindert werden.

Als Termine für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten sind vom Minister des Innern festgesetzt der 3. Juni und nötigenfalls folgende Tage für die Wahl der Wahlmänner, und der 16. Juni und folgende Tage für die Wahl der Abgeordneten.

Die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika sind immer noch unsicher. Vor einiger Zeit sind sieben Botschafter, aus deren Reihen die große Aufstandsbewegung ihren Ausgang nahm, unter Führung des Unterkapitän Drimann mit den ihnen geborgten Ziegen ausgerückt und überschritten nachgeschickt und Verhandlungen mit der englischen Polizei angeknüpft, die denn auch die Leute anhielt.

In Deutsch-Südwestafrika sind sieben Botschafter unter Führung des Unterkapitän Wilhelm Drimann mit den ihnen geborgten Ziegen zu dem Botschafter ausgesandt und haben bei Botschafter Drimann nachgeschickt und Verhandlungen mit der englischen Polizei angeknüpft, die denn auch die Leute und das Vieh anhielt. Da sich diese Entweichungen in letzter Zeit gemehrt haben, sind die Behörden vom Gouverneur zur größten Aufmerksamkeit ermahnt worden.

Die Wahlen in Portugal die ersten nach dem Königsmorde — fanden am Sonntag unter lebhafter Teilnahme der portugiesischen Bevölkerung statt. Die Wahlen verliefen im allgemeinen ruhig. Nur in einigen Orten kam es zu Zwischenfällen, bei denen Militär eingreifen mußte. Das Wollische Bureau meldet darüber: In mehreren Wahlversammlungen kam es zu Aufstrebungen und Zusammenstoßen mit dem Militär. Die Truppen gaben Feuer, durch das einige Personen getötet oder verletzt wurden.

Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(13. Fortsetzung.)

Helene hatte ihr Fortgehen wohl bemerkt und mit höhnischem Lächeln geklüffert: „Lauf nur, — lauf du Narrin, du wirst ihn doch nicht treffen!“

Lori malte sich im Stillen die glücklichen Augen des Geliebten aus, wenn sie wieder an seiner Brust lag und er sie wieder umfaßte mit starkem Arm.

Aber so viel sie auch die Blicke herumzuschweifen ließ, nirgends war eine Spur zu entdecken von ihm, immer mehr schwand die Hoffnung dahin, daß er heute noch kommen würde. Eine Stunde wartete Lori nun schon, — vergebens. Die Tränen traten ihr in die Augen, als sie sich endlich entschloß, den Heimweg anzutreten.

Traurig und niedergeschlagen, den von Tränen verdunkelten Blick am Boden haltend, wollte sie eben ihr Zimmer aufsuchen, als eine zornbelebte Stimme an ihr Ohr schlug und eine Hand sich fest um ihren Arm klammerte. Erlassend erkannte sie den Vater, der hier auf sie gewartet zu haben schien, und der nun wütend, wie sie ihn noch niemals in ihrem Leben gesehen hatte, losdonnerte: „Ungeartetes, unanständiges Kind, also du bist doch, trotz meines strengen Verbotes wieder fortgewesen, bei jenem — jenem —“

Er schien nicht den passenden Ausdruck zu finden. Einen Augenblick hielt er inne, um Atem zu schöpfen, dann fuhr er grimmig fort: „Aber ich

werde es dir schon einstreichen, warte nur! Noch heute reißt du ab, deine Anstalt melde ich telegraphisch. Ich dulde keinen Widerspruch, du scheinst mich noch nicht zu kennen! Marsch, gleich packe deine notwendigen Sachen, das Festende wird dir nachgeschickt, heute nachmittag reißt du!“

„Vater“, flehte Lori weinend, „nur ein paar Tage laß mich noch hier bleiben!“

„Damit du nochmals mit deinem sauberen Patron zusammentreffen könntest? Nein, nein, letzte Stunde länger darfst du bleiben, als nötig ist!“

„Vater, ich schwöre dir, ich habe ihn heute nicht gesehen!“

„Das bleibt sich gleich“, entgegnete er hart. „Du hattest doch die Abfahrt, ihn zu treffen, du warst ungehorsam, und nun geh, damit du noch rechtzeitig mit allem fertig wirst.“

Es half Lori nichts, daß sie weinte zum Erbarmen, sie mußte sich fügen, und als es Zeit war, ließ Herr Bernack die zwei Apfelschimmel vor den hübschen Wagen spannen und machte seine Tochter zur Gele.

Noch einmal glitt ihr trauriger Blick über die traute Stätte; er flog hinüber zu dem dunklen Walde, wo er — ihr Johannes, nun immer vergebens auf sie warten würde, ihre Augen irrten über die wohlgepflegten Beete des Gartens, über die buntfarbenen Blumen, das freundliche, weinumrankte Haus mit den blühenden Fenstern, sie hing weinend am Hals der alten Wabi, die ihr eine zweite Mutter gewesen und deren Tränen sich mit den ihren vermischten.

Recht xrite colorchecker CLASSIC von und und heulend a und heulend a vollte, de umbar eichscholl de is es endlich ve

Als saß und zudunkte, Herz, und dich, Lori dir nach!

Fort (Entfernung) Die Trenn schwerer,

Helene Station schwurde öffnet, u Es mocht der weiß deutete un der Alter

„So und Joh nach Wuns

„Sie net — alles

Blicklich hoffeten sich ihre Augen starr auf einen Punkt und freudiger Schreien durchfuhr ihre Glieder. Dort, hinter den Blumen tauchte die hohe Gestalt